

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen. - Bestellen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M.; durch Abhol- u. Einzelstellen monatlich 90 Pf., durch die Post 1 M. 50 Pf. - Verteilung: ausschließlich Haus-zu-Haus, in die Schenkung 112 Verlage, Geschäftsstellen 1 Auftrags- u. 200 Nachdrucker: Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Swillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: Die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher. Sellenpreise: für 3 Zeilen 30 Pf., für 4 Zeilen 40 Pf., für 5 Zeilen 50 Pf., für 6 Zeilen 60 Pf., für 7 Zeilen 70 Pf., für 8 Zeilen 80 Pf., für 9 Zeilen 90 Pf., für 10 Zeilen 1 M. 10 Pf. - Verantwortlich für Inhalt: Dr. A. Ziegler. Angelegenheiten: Dr. Ziegler. Sämtlich in Gießen.

# Erfolgreiche Kämpfe in der Bukowina und Moldau.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 9. August (Amtlich.)

### Deutscher Kriegsschauplatz.

**Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Unangestörte Sicht über die bis zum Nachmittag die Entfaltung lebhafter Feuerstätigkeit. Erst am Abend nahm der Artilleriekampf in Mähren wieder zu. Er blieb stark und errüdete in einigen Abschnitten, besonders an der Küste und von Birkhölle bis Dölschke nachts ansehnliche Heftigkeit. Infanterie griff nicht an; eine bei Hooge vorstehende englische Erkundungsabteilung wurde zurückgeschlagen.

In Artois war das Feuer beiderseits von Lens gesteigert; auch hier blieben gewaltige Erkundungen des Feindes ergebnislos.

Bei den anderen Armeen blieb die Geschützstätigkeit, die abends an vielen Stellen anschwellte, in den üblichen Grenzen.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

**Deeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.**  
Keine besonderen Ereignisse.

### Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten und den Grenzgebirgen der westlichen Moldau kam es zu erfolgreichen Geschützhandlungen. Wir schoben in einigen Abschnitten unsere Linien vor und wiesen starke feindliche Gegenangriffe ab.

**Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien.**

Die Lage hat sich günstig entwickelt. Russen und Rumänen führten in Mähren ansehnliche Kräfte ins Feuer, um unsere Truppen den nördlich von Horiani erkämpften und auch gestern wesentlich vergrößerten Geländegewinn zu entreißen. Alle Angriffe wurden zurückgeworfen. Die Gegner erlitten schwere blutige Verluste. Die Gefangenenzahl hat sich auf 50 Offiziere, 3300 Mann, die Beute auf 17 Geschütze und über 50 Maschinen-gewehre und Mörsererhöht.

### Mazedonische Front.

**Küsten von Venedig.**  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der Abendbericht.

Berlin, 9. Aug., abends. (WZ. Amtlich.)  
Im Westen nichts Besonderes.  
Im Osten erfolgreiche Kämpfe in der Bukowina und Moldau.

Ueber die Kraftausbrüche der englischen Minister, über ihre Selbstüberhebung, Umwälzung der Wahrheit und Berge-waltigung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse wollten wir uns nicht zu sehr wundern. Das sind geistige Erbteile und Eigentümlichkeiten des britischen Volkes, das für die Sentimentalitäten einer troglichen Wahrheit niemals viel Sinn gehabt hat. Die Engländer sind eben von Haus aus nächterne Wirklichkeitsmenschen, die nach ganz anderen Dingen streben als philosphischer Ergebung in ein niederbrüchendes Schicksal. Es wird sehr lange dauern, bis sie in einem solchen Maße die Macht der Tatsachen anerkennen und sich ihr heugen. Ihr Gemütszustand reagiert dagegen mit grotesken, bizarren Verkrehungen der Wirklichkeit und Wahrheit. Der Kriegsgott, mit dem die Entente jetzt öffentliche Meinung macht, ist ganz ein englischer Verlust und von der Art jener, die Götter aus dem Himmel hat: „Sie stellen wie vom Himmel her gefandt und fädeln ein, wenn sie sagen: „Wir einen ungeheuren Ruhm und den Schutz der kleinen Nationen“ in den Krieg eingetreten. Die kleinen Schlingel-Engländer sind insofern nachzudenken geblieben und bereit worden. So lange man England nach Kampft und Kriegsanwendungen macht, kann es auf die alten Phrasen nicht verzichten, ohne damit zuzugreifen, doch es selbst beistigt sei. England hofft, für seine Interessen doch mehr herauszuholen, als bloß die Wiederherstellung jener kleinen Nationen, die ja allerdings auch in seinem Interesse gelegen ist. Es hofft, mit diesem Kriege den allen Kontrahenten Deutschland doch noch sich zum Hofe zu schaffen und es war nicht ungeschickt in der Erklärung unserer überreichen Einfuhr- und Absatzorganisationen, in seinem Solten der schwarzen Listen, der Wegnahme unserer Schiffe und der Vergrößerung deutschen Einflusses. So hat es die zahlreichen Kaiser Americas und des Orients gegen uns zur feindlichen Haltung aufzuwiegen ge-wußt. Die Männer an der Spitze dieses Weltreiches begreifen heute einzuweichen, daß sie sich insofern berechnen haben, als sie annehmen, Deutschland werde militärisch zu besiegen sein. Sie rechnen nunmehr auf den Bruch der Gebude des deutschen Volkes, auf dessen Kriegsmüdigkeit, und sie bemühen sich, die Bilanzen zu verwickeln und mit unangenehm, hochmütigen Auftreten die Welt über die ihnen drohenden Gefahren hinwegzutäuschen. So verzichten sie denn auch immer noch nicht auf den alten Aushängeschild der „kleinen Nationen“. Auf der Londoner Diplomatenkonferenz haben die Kriegsstatischen freilich soweit mitgeteilt, daß Belgien, Serbien, Rumänien auf dieser Konferenz nicht vertreten sind. Sie haben keine „Kammer“ mehr. Aber da regt sich die englische „Großmutter“. Der serbische Verein in Groß-britannien veranstaltete zu Ehren des serbischen Minister-präsidenten Pašić ein großes Benefizkonzert, wobei Lloyd George aus der Diplomatenskonferenz einen Augenblick hinwegleit, um aus dieser Präzedenzfallkonferenz ebenfalls eine

Staatsaktion zu machen. Lord Robert Cecil und Lloyd George hielten diese Verherrlichungsreden für das verschämte Serbien, die wir in der nachstehenden Meldung ausführlich wiedergeben. Kaiserliche eck englischen Gesandten Cecil sprach, ähnlich wie Balfour, einen Ton wider als der dramatisierende erste Minister. Sie bemühen sich beide, Herzenskne zu anzuschlagen. Aber vom Erhabenen ist nur ein Schritt zum Lächerlichen. Wenn dieser rhetorische Komödiant Lloyd George seine Ansprüche spielen läßt in dem Sinne: „Ich glaube besonders an die eigene Nation, welche ihre Niederlagen bejungen kann“, so wird dabei selbst in serbischen Patriotenherzen sich ein geheimer Widerwillen regen. Lloyd George fügte hinzu, die britische Ehre stehe auf dem Spiel für die Befreiung von Serbien und Belgien. Das klingt schon besser und ernster. Aber es ist eine Herausforderung an ein höchst ungewisses Schicksal. Vielleicht wird Lloyd George nicht mehr an der Spitze stehen, wenn der Friede geschlossen wird. Dann wird er im Volksmunde die gleiche Rolle spielen, wie Churchill, der aussag, um die Dar-danelles zu erobern und ebenfalls Englands Ehre dafür ein-setzte, um sich dann doch mit dem Mißerfolg abzufinden. Aber er will ja, Churchill, jetzt an der Spitze sämtlicher Entente-Flotten doch noch die „Kisten“ aus ihren Häfen hervorholen, die deutsche Flotte aufsuchen und vernichten! Die Politik der großen Worte! Allmählich wird die Welt doch den Respekt davor verlieren!

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**  
Wien, 9. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

**Deutscher Kriegsschauplatz.**  
**Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien.**

Verhufe der Rumänen und Russen, die nördlich von Horiani errungenen deutschen Erfolge durch starke Mähren-schieße wettzumachen, scheiterten völlig. Der Feind verlor bis gestern abend 50 Offiziere und 3300 Mann an Gefangenen, außerdem 17 Geschütze und über 50 Maschinengewehre.

### Deeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei der an der ungarischen Ostgrenze stehenden Armee des Generalobersten Freiherr von Rohr kam es gestern früh an allen Frontabschnitten zu günstigen Verlaufenen Kämpfen, in denen wir Raumgewinn erzielten. Sämtliche Angriffe des Feindes wurden blutig abgelehnt.

In der südlichen Bukowina entriß nach viertägigem harten Ringen unsere Kavallerie den Russen bei Sana zwei hinter einander liegende Höhenstellungen; sie ist im Vordringen auf Quarabunowa. Weiter nördlich trat in der Lage keine wesentliche Änderung ein.

### Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Der Chef des Generalstabes.

### Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 9. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Nach dem im Vorgezogenen des 8. August blutig zurückgewiesenen englischen Angriffen bei Neuport konnte sich der Gegner im Laufe des Tages zu größeren Kampfhandlungen nicht auf-treiben. Das feindliche Feuer steigerte sich indessen gegen Abend zu großer Gewalt. Nach einem heftigen Zwischen-stopp und sehr viel abends tobenden Schmitzler trat im Raum von Sperrn zwischen Byschoffe und Solbecke von 10 bis 11 Uhr abends schweres feindliches Trummelfeuer ein, dem aber nur der gemeldete Angriff einer starken englischen Erkundungsabteilung östlich herge folgte, der unter empfindlichen Verlusten für die Engländer abgelehnt wurde. Unsere Artillerie griffen feindliche Batterien bei Dignon, Inver und Armentieres erfolgreich mit Bomben an und bombardierten ein Munitionsdopet bei Bailleul und den Bombardier Flugplatz. Treffer und Brände wurden beobachtet. Bei aufgezogenem Wetter war die Nebelstättigkeit vom frühen Morgen des 9. August an sehr heftig.

An der Westfront versuchten feindliche Batterien im Vorgezogenen des 8. August zwischen La Bassée-Kanal und Scarpe an verschiedenen Punkten vorzustoßen, wurden indessen durch unser Feuer in die Gräben zurückgetrieben. Um 4 Uhr morgens drangen deutsche Stoßtruppen an der Bahn Douai-Arras bis in den zweiten feindlichen Graben vor, fügten dem Gegner erhebliche Verluste zu und brachten Gefangene zurück. In den frühen Morgenstunden des 9. Aug. steigerte sich das feindliche Feuer erheblich im Abschnitt zwischen La Bassée-Kanal und Valenciennes östlich bis zum Südrande von Loos schloß es zum Trummelfeuer an. Vorstöße wurde starke feindliche Erkundungsstrümpfe wurden teils durch unser, teils im Nachmittage zurückgejagt.

Die Ausbeute von Et. Cuantim erhielt abermals fünf Granatartillerie.

An der Westfront war das feindliche Feuer besonders in den Abendstunden lebhaft und schwoll auf verschiede-nen Abschnitten zeitweise zu großer Heftigkeit an. Gegen 9 Uhr abends wurde bei Schwabzie-ferne das Anstößen der feindlichen Gräben mit Schwärzen Franzosen erkannt und unter vernichtenden Verlusten genommen.

An der Ostfront verlief der 8. August von Riga bis zum Jurez unter vorübergehender Feuerheerung bei

Smorgon ohne besondere Ereignisse. Am Jurez, namentlich bei Juskatim, und am Zusammenstoß mit dem Dnepr, ebenso bei Tarnopol hellenweise aufsteigende Feuerstätigkeit. Zwischen Dnepr und Sereth ist die Lage unverändert. Ein russischer Angriff, den die Russen nördlich des Dnepr-Sereth vorzogen, wurde zurückgewiesen. Nördlich des Dnepr-Sereth brachen wir hernachigen russischen Widerstand und eroberten das Vordrängen des gleichnamigen Flusses bei Ar-bora. Die Russen verlusteten durch heftige Gegenangriffe die entzifferten Stellungen zurückzugewinnen, wurden aber unter schweren Verlusten abgewiesen. Weiter südlich schoben wir uns beiderseits des Niddwa-Zales fähig bis in die Linie Höhe Bobica, Höhe 868, nördlich Rana, Rgr. Bortina vor. Auch beiderseits der Bortina bis Folghes-Bag erzielten wir Fortschritte. Weiter südlich in den Karpaten für uns erfolgreiche Kämpfe. Der Gegner verblutete sich in ex-zeunten starken Angriffen. In der Gegend Rgr. Gafanulul und Mt. Kessoullul, Mt. Sboina Draga sowie gegen die Höhen nördlich des Klosters Lepsa beharrte sich in den erfolgreichen Kämpfen der ausgebrochene Angriffsweg un-ferer Truppen aufs glanzvolle.

### Russische Dum-Dum-Geschosse.

Berlin, 9. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung von der Ostfront wurden im Abschnitt von Rmsk zahlreiche russische Panzergranaten gefunden, die durch Abschneiden der Spitze in Dum-Dum-Geschosse verwandelt waren.

### Russische Rettoeure.

Berlin, 9. Aug. (WZ.) In einem in französischer Sprache abgeschlossenen Befehl, der in einem persönlichen Banzernamen der Kenntnis gefunden wurde, findet sich folgende Stelle: „Ich er-innere daran, daß für die Banzernamen Bekanntschaft ein unüber-holbar ist.“

### Deutscher Einbruch in Petersburg.

Berlin, 9. Aug. (WZ.) Die deutsche Regie-rung hat durch Vermittlung der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg bei der russischen Regierung gegen die neuerdings in den russischen Zeitungen mit beson-derer Heftigkeit betriebene Verbreitung unabhärrer Ver-richte über angeblich unmensliche Behandlung der russischen Gefangenen in Deutschland nachdrücklichen Einspruch erhoben.

### Der Beginn der italienischen Offensive.

Wien, 9. Aug. (WZ. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegs-pressequartier wird gemeldet: An der Fionzo- und des Diavolo Front war die Artilleriestätigkeit wieder leb-hafter. Bei Alarodo riefen die Italiener in unsere Schützengräben: Die italienische Offensive habe begonnen. 11500 We-lanchene seien bereits in ihren Händen. Unsere Truppen sollten sich ergeben. Dieses Verhalten der Italiener zum Treubruch wert ein großes Licht auf die Lage des italienischen Soldaten, der Schickel schon in solchen Nachrichten einen Grund zum „Gähne-Loch“ sieht.

In Rumänien wurden unsere Erfolge trotz heftiger Gegen-angriffe weiter ausgebaut.

Beiderseits der Dniepr-Stoß: frohe, wie die Tapferkeit öster-reichisch-ungarischer Truppen einige wichtige Höhen. Berichtigt war der Rumänen Verlust, sie uns wieder zu entreißen. Auch nördlich des Folghes-Belies schoben wir unsere Linien weiter nach Osten. Wir haben uns Quarabunowa. Besonders heftig ist der russische Widerstand im Raum um die Stadt Sereth.

### Der bulgarische Bericht.

Am 9. Aug. Mazedonische Front: In verschiedenen Stellen der Front maßiges Geschützfeuer, das zu beiden Seiten des Bardar ein wenig lebhafter war. Zwischen der Seen drang eine deutsche Erkundungsabteilung in die feindlichen Schützengräben ein und erzielte mehrere russische Gefangene zurück. Von dem rechten Sgabar-darke machte eine unserer Erkundungsabteilungen mehrere grie-chische Gefangene, darunter einen Offizier. Rumänische Front: Bei Mierca vereinigte Rumänische.

### Englische Ministerreden über Serbien.

London, 9. Aug. (WZ.) Reuters-Meldung: Die serbi-sche Gesellschaft Großbritanniens gab zu Ehren des serbischen Botschafters Pašić ein Frühstück, an dem auch der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Lord Robert Cecil teilnahm. Die Reden (Griechenland und Rumänien teilnehmen) Lord Robert Cecil führte in einer Rede u. a. aus: Serbiens Weisheit während des Krieges war eine rühmliche Tra-gödie. Obwohl Serbien nicht erobert wurde, ist sein Geist un-gebrochen und seine Tapferkeit über alles Lob erhaben. Es hat seinen Verbündeten eine Verpflichtung auferlegt, die nicht abzu-liegen ist, als im Fall Belgiens. Wir müssen seine volle Wiederherstellung erlangen für seine Leiden. Wir erkennen alle Ansprüche der serbischen Völker an, obwohl, wie Balfour neulich sagte, die Zeit noch nicht gekommen ist, Verdienstleistungen auszustellen, müssen wir doch eine dauernde Regelung anstreben, nämlich unter Anerkennung der natürlichen Beziehungen aller Länder. Das ist wichtig. Es war der Abdrückplan des Feindes, zu verhindern, die Allierten zu trennen, indes sie legten, sie machen niemals zu einer Hebereihervereinbarung kommen. Wir werden zu un-seren Verbündeten bis zum Ende stehen.

In Erinnerung an Balfour teilte dem britischen Volk, daß für die Freiheit der kleinen Balkan-Länder, ihre Unabhängigkeit aus. Die deutschen Barbaren während des Krieges hätten sich die Nation zum Anstoß an die Entente-mächte zur Verteidigung von Freiheit und Recht gezwungen. Nach drei Jahren Krieges beginnt Deutschland wieder zu Sonnen zu kommen und von einem ehren-vollen Frieden zu reden, - ehrenvoll in deutschem Sinne. Ein ehrenvoller Friede könne angenommen werden, wenn er für alle beteiligten Nationen ehrenvoll wäre. Seine erste Bedingung müsse die Befreiung Serbiens sein, die den Weltfrieden herbeizuführen haben. Ein ehrenvoller Frieden könne nur geschlossen werden, wenn alle unter dem Joch Österreich-Ungarns leidenden Völker befreit





# Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

## Jakob Jung, Gastwirt

gestern mittag 2 Uhr von seinem langen Leiden im 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Lich, den 9. August 1917.

Die trauernde Familie:  
**Wilhelm Stein.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. August, nachmittags 4 Uhr statt.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß heute nacht nach kurzem Kranksein unsere liebe, brave, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

## Frau Jette Löwenstein Wwe. geb. Roth

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Samuel Löwenstein.**

Lollar, Gießen, Frankfurt a. M., Somborn, den 10. August 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. August, nachmittags 4 Uhr statt.

**Krieger-Verein**  
Gießen.

Hier erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kameraden

**Herrn Karl Wagner**  
Maschinenmeister

hiermit in Kenntnis zu setzen.  
Beerdigung Freitag 4 Uhr auf dem Neuen Friedhof.

Der Vorstand.

**Nachruf.**  
1862—1912.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden unseres Altersgenossen

**Johannes Stehling**  
geziemend Mitteilung zu machen.

Der Vorstand.

der Bürgerchaft an Brennholz für den Haushalt zu treffen. Es soll von der Versteigerung von Buchen, Eichen und Kadeln-Scheit- und -Kranzschloß, dorech abgesehen werden; diese Holzarten werden vielmehr seitens der Stadt nach einem städtischen Holzmagazin gefahren, dort geschnitten und später verkauft. Die Abgabe erfolgt nach Gewicht. Erläuternd sei bemerkt, daß 1 rm Eichen- und Buchenscheit etwa 13 Ztr., 1 rm Eichen- und Buchenschnitzel etwa 12 Ztr., 1 rm Kadel-Scheit und -Kranzschloß etwa 9 Ztr. wiegt. Der Verkaufsbreis wird später festgesetzt und richtet sich nach den erzielten durchschnittlichen Verkaufspreisen des letzten Jahres, dem der noch erwachsende Fuhr- und Sägeholz zugeschlagen wird.

Um einen Uebersicht über den Bedarf der Bürgerchaft an Brennholz zu erlangen, wird die Bürgerchaft hiermit aufgefordert, bis spätestens 11. August anzumelden, welche Holzart und -menge sie für den bevorstehenden Winter zu erhalten wünscht. Die Anmeldung soll in der Woche vom 6. bis 11. August 1917, vormittags von 8 bis 10 Uhr, in den Geschäftszimmern der einzelnen Westmarkenbesitzer erfolgen.

Eine Verbindlichkeit zur Lieferung der angemeldeten Holzarten wird nicht übernommen.

Gießen, den 31. Juli 1917.  
Der Oberbürgermeister, J. B. Grünwald.

### Bekanntmachung.

Verz.: Gewerblide Betriebszählung am 15. August 1917.

Auf Grund des § 17 des Hilfsdienstgesetzes hat das Kriegsministerium (Kriegsamt) die Vornahme einer gewerblichen Betriebszählung anordnet. Die Zählung soll den Stand des deutschen Gewerbes im die Zeit des 15. August 1917, in einigen Punkten verhältnis mit dem Stand vor Kriegsausbruch, erfassen. Die Zählung erfolgt durch Zählbögen, welche den Gewerbetreibenden durch die beantragten Zählstellen zugesandt werden. Der angeordnete Zählbogen dient freigeberlichkeitslichen Zwecken von höchster Wichtigkeit. Es ist daher vorkommlide Pflicht, jedes Entgegenkommen zu setzen und vor allem den Zählbogen auf das sorgfältigste auszufüllen. Steuerzwecken dient die Zählung nicht. Widerspenstige und Unwille werden nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes streng bestraft. Für die Ausfüllung der Zählbogen gilt nachstehende Anleitung. Wer den Zählbogen nicht selbständig auszufüllen vermag, siehe den mit der Zählung in dem betreffenden Bezirk Beauftragten zu Rate. Der Zählbogen ist bis zum 15. August auszufüllen, da die Abholung bereits am 16. August beginnt. Gießen, den 7. August 1917.  
Der Oberbürgermeister, J. B. Emmelius.

### Anleitung.

1. Jeder, auch der kleinste gewerbliche Betrieb, hat einen Fragebogen auszufüllen, auch wenn der Betriebshaber allein, ohne irgendwelche Gehilfen oder Prokuren arbeitet, ebenso jeder Heimarbeiter oder Hausgewerbetreibende. Dergleichen sind auch die Leiter öffentlicher gewerblicher Betriebe (Brau-, Zucker-, Kommunalbetriebe) zur Ausfüllung von Fragebogen verpflichtet, mit alleiniger Ausnahme der Eisenbahn, Post-, Telegraphen- und Fernsprechtbetriebe; es sind aber die Betriebsbetriebe dieser Betriebsarten als Gewerbebetrieb zu zählen.

2. Da es sich nur um eine Aufnahme des Gewerbes handelt, bleibt die Landwirtschaft völlig unberücksichtigt. Selbstverständlich sind aber die der Landwirtschaft häufig angehörenden gewerblichen Unternehmungen wie Brennerei, Brauerei, Lederfabrik, Stärkefabrik, Bäckerei u. a. als das, was sie sind, also als Gewerbebetriebe, zu zählen.

3. Der Begriff „Gewerbe“ ist im weitesten Sinne zu verstehen, insbesondere gehört dahin Handwerk, Industrie, Baugewerbe, Handel jeder Art, Bergbau, Gütten, Salinen, Galt- und Schaumfäbricität, auch Hotels und Pensionen, Sanatorien und ähnliche Einrichtungen. Soweit sie vorwiegend Erwerbszwecken des Einzelnen dienen, nicht aber Krankenbäuser, Kasernen und ähnliche, auch aber überwiegend Wohlfahrtszwecken dienende Einrichtungen, weiter Berufungsgewerbe, einisch der Kaufmannschaft und Berufsgenossenschaften, Verkehrs- und Transport-Unternehmungen, Theater-, Musik- und Schauspielergewerbe, Fischerei, Gärtnerei, ebenso alle militärischen Gewerbebetriebe. Auch solche Betriebe oder Unternehmungen, wenn aus kleinen Umständen, sind aufzunehmen, die nicht genau in eine der vorstehend aufgeführten Gruppen passen.

4. Filialbetriebe sind stets als besondere Betriebe zu zählen, jede Filiale fällt also einen besonderen Fragebogen aus, genau wie das Hauptgeschäft, das die Angaben über Personal u. a. wiederum nur für seinen Bereich nicht etwa noch für die Filialen zu machen hat. Dementsprechend sind z. B. bei Großbanken die Zentrale einerseits und die einzelnen Depositenfilialen andererseits, stets als getrennte Betriebe zu behandeln. Dagegen fällt beispielsweise ein Warenhaus mit einem Bogen für seine sämtlichen Abteilungen aus; bei es dagegen noch ein Zweiggeschäft in derselben Stadt oder in einer anderen, so stellt das Hauptgeschäft einen Fragebogen aus und jedes Zweiggeschäft einen.

5. Kombinierte Betriebe (z. B. Bierbrauerei und Malzdarstellung, Schlächtereien und Metzgereien, Kolonialwarenhandel und Ausfuhr u. a. m.) stellen stets für den gesamten Betrieb nur einen Fragebogen aus.

6. Alle Angaben sind grundsätzlich für den 15. August 1917 zu machen. Liegen jedoch für diesen Tag unabwehrliche Verhältnisse vor (z. B. Streik, Ausfuhr, Verhinderung, Betriebsunfall), so soll der Betriebsinhaber die Angaben für eine nahegelegende normale Zeit (also etwa Durchschnitt der zweiten oder dritten Augustwoche) machen. Für die Angaben, die sich auf die Zeit vor dem Krieg beziehen, ist dagegen grundsätzlich niemals der 1. August 1914, sondern der Durchschnitt der letzten Juniwoche 1914 zu wählen, da bei Kriegsausbruch die Verhältnisse fast überall abnormal waren.

Gießen, den 7. August 1917.  
Der Oberbürgermeister, J. B. Emmelius.

**Verkäufe.**

2 Einlegehühner  
zu verkaufen. 01888  
Rechmühle bei Bieber.

5/6 Hühner und  
1 Hahn  
zu verkaufen Markt 17.  
Große Gärten i. Qualität  
Ginnach- und Salat-  
gärten, Navotten  
werden heute Freitag mittag  
von 2 Uhr ab im Hotel  
Felsenfeller zum Verkauf  
kommen. 01888

**Kaufgesuche.**

Su kaufen gesucht: 1-2  
junge Küder für Zucht.  
Richt über 1/2 Jahr alt. Schr.  
Angebote unter 329 an den  
Gießener Anzeiger erbeien.

**Hen.** auch in kleinen  
gekauft. Gottbill Hühler,  
5949 Warburger Straße 7.  
Kaufe 502548

**Kontrollkassen**

National-Schiedsrichter gegen  
bar bei Abnahme. Preis-  
angebote. Rudolf Messer, Berlin  
SW 19, unter 1, V. 1003

Bahr, Holz-Bausachen zu kaufen  
geht. Schr. Anzeig. an H. H. H. H.  
Frankfurter Straße 9. 01888

**Garten**

oder Acker, evtl. in Chit-  
bäumen, zu kaufen gesucht.  
Schriftl. Angeb. unter 01888  
an den Gießener Anzeiger.

**Verschiedenes**

Mahlermeister Anger und  
gute Hof-u. Schmiedhand  
zu verkaufen. Schriftliche An-  
gebote unter 5991 an den  
Gießener Anzeiger erbeien.

Zu verkaufen: Seim geucht 1,  
12 Jahr. Anzeig. am Leichten  
a. d. Land neuen Mühlstei-  
Nieder werden geucht. Schr.  
Angebote unter 01888 an den  
Gießener Anzeiger erb. 0

**Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.**

**Käse-Verteilung.**  
Von Freitag, den 10. ds. Mts., ab wird in den Kleinhandelsabteilungen der Stadt Gießen der auf den Bezugsabstimmungs Nr. 17 der Lebensmittelkarte entfallende wöchentliche Käse verteilt.  
Auf jede Karte werden 75 Gramm auszugeben. Der Preis für das Pfund beträgt 2,40 Mk.  
Gießen, den 9. August 1917. 50333  
Der Oberbürgermeister (Lebensmittelland).

**Bekanntmachung.**  
Ineeds Fortnahme von Reparaturen in die Strom-  
Netze in Heberlandgebiet, mit Ausnahme der Ge-  
meinden Alsbach, Weibers, Genselheim, Klein- und  
Altenborn, Vahn am Sonntag, den 13. ds. Mts., von  
vornmittags 10 bis mittags 12 Uhr unterbrochen.  
Gießener Anzeiger und Zeitungsabon der Stadt Gießen.  
Z. 111111

Amtliche Abgabe von Brennholz an die  
Bürgerchaft.  
Es ist die Pflicht der Stadtverwaltung, soweit mög-  
lich, Fortlieferungen zur Deckung des Bedarfs